Jahresbericht 2000 des Jazz-Club Trier e.V.

Inhalt

Vorwort
1. Der Verein
2. Statistisches
3. Konzept
4. Aktivitäten
5. Weitere Kooperationen
6. Veranstaltungen
7. Resümee
8. Pressepiegel
9. Förderer

Vorwort

Wir freuen uns sehr, unseren Jahresbericht für das Jahr 2000 vorlegen zu können. Darin möchten wir die erfolgreiche Arbeit des vergangenen Jahres dokumentieren.
Im Rückblick auf das vergangene Jahr sind wir in besonderem Maße erfreut,

- dass unsere Mitgliederzahl seit Beginn des Jahres 2000 bis heute um 32 % auf 241 Mitglieder angewachsen ist.
- dass der Publikumszuspruch zu unseren Konzerten und Sessions in der TUFA sowie zum Live-Bar-Jazz im Walderdorff's stark

zugenommen hat.

- dass die Nachfrage nach unserem Jazz-Workshop zu Ostern außerordentlich hoch ist und das Angebot bei weitem übersteigt.
- dass wir den aktiven regionalen Jazz-Musikern/Musikerinnen eine Vielzahl von Auftrittsmöglichkeiten bieten konnten (insgesamt über 50).
- dass es uns gelungen ist, unter den regionalen Jazz-Musikern/Musikerinnen und Jazz-Interessierten ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu erzeugen. Damit gibt es in Trier inzwischen eine Jazz-Szene.

In diesem Sinne werden wir weiterarbeiten, wobei wir auf jede ideelle und finanzielle Hilfe angewiesen sind. Der vorliegende Jahresbericht zeigt, dass sich das Engagement lohnt.

Wir wünschen bei der Lektüre viel Freude.

1. Der Verein:

Der Beginn des Jahres 2000 wurde in der Öffentlichkeit als ein ganz besonderes Ereignis gefeiert, steht die Zahl, obschon korrekterweise erst zum Wechsel ins Jahr 2001, für den Beginn eines neuen Jahrtausends. Für den Jazz-Club Trier e.V. war der Jahreswechsel ins Jahr 2000 sicherlich ein besonderes Datum. Der langjährige Vereinsvorsitzende, Thomas Schmitt und seine Frau Beate Flügel-Schmitt, haben die Vereinsgeschäfte zum Ende des Jahres 1999 abgegeben.
An dieser Stelle sei beiden Persönlichkeiten nochmals herzlichst für die geleistete Arbeit im und für den Jazz-Club Trier e.V. gedankt.
Die Aufgaben und Verpflichtungen des Vereins wurden ab diesem Zeitpunkt verantwortlich von

Stefan Reinholz — 1. Vorsitzender
Stefan Zawar-Schlegel — 2. Vorsitzender
Ralf Bach — Schatzmeister
Helmut Becker — Beisitzer
Heinrich Thiel — Beisitzer

als erweiterter Vorstand wahrgenommen.
Die Zukunft des Vereins war in diesem Jahr mehr als ungewiss, gab es doch gegenüber den vergangenen Jahren einige Unklarheiten und neuere Entwicklungen.
— Seit diesem Zeitpunkt gab es neben dem Jazz-Club Trier e.V. einen weiteren Verein, der sich im Bereich Jazz als Konzertveranstalter betätigt. Hier stand für uns auch die Frage im Raum, was aus der traditionell mit dem Jazz-Club Trier e.V. veranstalteten Reihe „Jazz im Brunnenhof“ werden würde. Neben der Tatsache, dass im allgemeinen nicht erwartet wurde, dass der Raum Trier genügend Potential für zwei jazzambitionierte Vereine bietet, war für uns insbesondere die Zuschusssituation durch die Stadt und die Möglichkeiten der Förderung durch das Land Rheinland Pfalz unklar und mit dem Datum der Geschäftsübernahme nicht zu überschauen.
— Des weiteren war auch die Entwicklung bei den Mitgliederzahlen als Auswirkungen auf die in der näheren Vergangenheit zurückliegenden Probleme und Meinungsverschiedenheiten schwer einzuschätzen.
— Kontakte und vorhandene Informationen waren für den neu amtierenden Vorstand nicht ohne Weiteres verfügbar und mussten im Laufe der Zeit mühsam erarbeitet werden
— Bei Vertreterinnen und Vertretern politischer Gremien musste mit erheblichem Aufwand Überzeugungsarbeit geleistet werden.

2. Statistisches

2.1. Mitglieder

Mit Abschluss des Jahres 2000 hatte der Verein 230 Mitglieder. Wir freuen uns ganz besonders, dass der prognostizierte Rückgang der Mitglieder nicht eingetreten ist. Ganz im Gegenteil sind wir stolz darauf, einen kontinuierlichen Zuwachs an Mitgliedern verzeichnen zu können. Außerdem konnten wir unsere Vorhaben, den Verein auch als Plattform für aktive
regionale Musikerinnen und Musiker auszubauen, realisieren. Die weitaus überwiegende Anzahl aktiver Jazz-Musiker und -innen hat sich in

unserem Verein zu einer Musikerinitiative formiert.

2.2. Vorstand

Der oben genannte Vorstand agiert als erweiterter Vorstand. In der regelmäßigen Arbeit haben sich bestimmte Ressorts gebildet, die von den einzelnen Vorständen allein oder in kleinen Gruppen selbstverantwortlich wahrgenommen werden.
Im Rahmen der Vorstandsarbeit haben im Jahr 2000 insgesamt 12 Vorstandssitzungen stattgefunden, um die Arbeit des Vereins zu koordinieren. Die Vorstandssitzungen waren ausnahmslos öffentlich, an mehreren Sitzungen haben neben dem Vorstand Mitglieder des Vereins teilgenommen.
Aus den Reihen des Vorstandes wurde ein Arbeitskonzept für die Unternehmungen und Zielsetzungen des Vereins entwickelt.

3. Arbeits-Konzept des Jazz-Club Trier e.V.

Übergeordnete Ziele:

— Förderung der Kultur improvisierter Musik
— Bereicherung des kulturellen Lebens der Region Trier
— Bereitstellung von erwünschten Freizeitaktivitäten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
— Interessenvertretung des Jazz in Trier

1. Veranstaltung von 12 Konzerten jährlich: Dabei werden sich regionale Gruppen abwechseln mit Gruppen nationaler Bedeutung. Mindestens einmal jährlich wird ein internationales Highlight geboten. Unter „regional“ wird in diesem Zusammenhang eine erweiterte Region verstanden, die auch etwa das Saarland, Eifel und Hunsrück, sowie Luxemburg mit einschließt.

— Zur Unterhaltung aller derer, die an einer lebendigen, vielschichtigen Musik in der Stilrichtung Jazz Freude haben.
— Zur Weiterbildung derjenigen, die sich mit dem Wesen der Jazzmusik befassen, sei es als aktive Musiker oder als kompetente Zuhörer

— Als Auftrittsangebot an Musiker oder Gruppen aus dem regionalen, nationalen und internationalen Raum
— Zur Stärkung der kulturellen Anziehungskraft der Stadt Trier

2. Zusammenarbeit mit dem Club „Walderdorff's" im Palais Walderdorff:
In Zusammenarbeit mit der Gastronomie im Walderdorff's wird der Jazz-Club Trier e.V. im Club „Walderdorff's" ein Jazz-Angebot wöchentlich gestalten. Dies soll keinen Konzertcharakter haben, sondern als „Bar-Jazz" anspruchsvolle Unterhaltungsmusik dar -stellen, ohne die „Hemmschwelle" einer Konzertatmosphäre. Hier wird der Jazz-Club Trier vorwiegend regionale Musiker einsetzen. Eine Konkurrenz zu den Donnerstag-Konzerten in der Tufa soll vermieden werden.

— Zur Schaffung von zusätzlichen Auftrittsmöglichkeiten für regionale Musiker
— Zur Förderung des Jazz als populärer Musik
— Zur Etablierung eines wöchentlichen Jazz-Angebots in einer Gaststätte in Trier
— Zur Werbung von neuem Publikum für Jazz-Konzerte

3. Veranstaltung einer Konzertreihe im Juli und August 2001 auf dem „Domfreihof" in Trier:
Der Jazz-Club Trier veranstaltet im Sommer 2001 im Juli und August wöchentliche Konzerte auf dem „Domfreihof" in Trier. Dazu hat sich der Club an der Gründung des Vereins „Kultur am Dom" beteiligt. Die Veranstaltungen sollen in kleinerem Rahmen gehalten werden. Sie verstehen sich als Fortsetzung des Engagement im Palais Walderdorff.

— Zur Schaffung von Auftrittsmöglichkeiten vorwiegend für auftrittsfertige regionale Jazzformationen und Bigbands
— Zur Förderung des Jazz als populärer Musik
— Zur Gewinnung einer größeren Publikumswirksamkeit in Hinblick auf Politik und Sponsoren
— Zur kulturellen Belebung des neu gestalteten „Domfreihof"
— Zur Erhöhung der touristischen Attraktivität

4. Beteiligung an der Planung und Organisation eines Jazzfestivals auf dem Domfreihof im Sommer 2001:
Der Club wird sich an der Planung und ggf. an der Durchführung eines Jazzfestivals auf dem Domfreihof beteiligen. Hier wird er in erster Linie an der Programmgestaltung mitarbeiten.

5. Veranstaltung von 2 Sessions monatlich:
Eine Session hat Konzertcharakter. Hier trifft sich die Trierer Jazz-Szene mit Gästen der erweiterten Region zum gemeinsamen musizieren. Bei freiem Eintritt sind Zuhörer höchst willkommen. Die zweite Session hat eher Workshop-Charakter. Sie bietet einen Schutzraum für unerfahrene Künstler und rückt die Übung stärker in den Vordergrund.
Die Sessions werden auch in Zukunft in der Tuchfabrik stattfinden. Die Abhängigkeit von wirtschaftlichen Interessen einer Gastronomie soll vermieden werden.

— Bereitstellung von Auftrittsmöglichkeiten auch für einzelne Musiker, die nicht die Möglichkeiten einer festen Formation nutzen können.
— Schaffung eines Treffpunkts für aktive Jazzer und Jazz-Interessierte
— Förderung des Gedankenaustauschs in einer Club-Atmosphäre ohne die Einschränkungen eines Gastronomiebetriebes
— Förderung eines Gemeinschaftsgedankens
— Weitere Ziele siehe Punkt 5.

6. Veranstaltung eines regionalen Jazz-Workshops mit Dozenten aus der grenzüberschreitenden Region:

— Zur Förderung von Nachwuchsmusikern und besonderen Talenten
— Als Ergänzung der Arbeit von staatlichen und privaten Musikschulen, von Schulbands und Musikvereinen
— Zur Integration von Musikern aus der Region
— Zur Bildung von neuem kompetenten Publikum für die regulären Jazz-Konzerte
— Zur Verbreitung der musikalischen Idee des Jazz
— Als Freizeit- und Bildungsangebot insbesondere für Jugendliche

7. Durchführung von Jazz-Einführungs-Kursen in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen der Stadt Trier und der umliegenden Landkreise ab Mitte 2001:
Dazu soll ein Vermittlungskonzept erarbeitet werden mit den Schwerpunkten: Jazz hören und verstehen

— Improvisierte Musik selber machen.
— Vermittlung der Jazz-Kultur mit möglichst geringer Zugangs-Schwelle.
— Gewinnung von interessiertem Publikum für Jazz-Konzerte.
— Gewinnung von aktiven Jazz-Musikern.
— Hinführung zu den Jazz-Workshops.

8. Zusammenarbeit mit den kommunalen Musikschulen:
Diese Institutionen sollen dazu bewegt werden, den Schülern den Zugang zu improvisierter Musik zu bieten.

9. Kooperation mit dem Kulturbüro der Stadt Trier bei der Durchführung von Veranstaltungsreihen:
Nachdem die Stadt Trier nicht bereit war, im Jahr 2000 die Zusammenarbeit mit dem Jazz-Club Trier bei den Konzertreihen „Swinging Trier“ und „Jazzfest im Brunnenhof“ e.V. fortzusetzen, wird sich der Club die Option offen halten, sich um diese Veranstaltungsreihe im Jahr 2001 zu bemühen.

— Ziele: siehe Punkt 1.1.
— Zusätzlich bietet diese Veranstaltung eine Möglichkeit der Selbstdarstellung des Vereins und die Möglichkeit weitere Förderer und Sponsoren zu gewinnen

10. Enge Zusammenarbeit des Jazz-Club Trier e.V. mit dem Kulturzentrum „Tuchfabrik“:
Der Jazz-Club wird seinen zentralen Veranstaltungsort weiter in der Tuchfabrik belassen. Die Veranstaltungen werden in Absprache und in enger Zusammenarbeit mit der Leitung des Kulturzentrums organisiert. Der Jazz-Club stellt Ressourcen für gemeinsame Konzertereignisse zur

Verfügung (Musikerbetreuung durch Musiker). Der Jazz-Club beteiligt sich aktiv an gemeinsamen Veranstaltungen mit den anderen Mitgliedsvereinen der Tufa.

— Minimierung des finanziellen Risikos des Jazz-Club Trier
— Als Beitrag zur Veranstaltungsvielfalt der Tuchfabrik
— Zur Integration der aktiven Musikerszene in das Kulturzentrum Tuchfabrik
— Zur Unterstützung der praktischen Arbeit des Kulturzentrums
— Zur Förderung von spartenübergreifenden Kultur-Projekten

11. Zusammenführung und Zusammenarbeit von Musikern und Jazz - Veranstaltern der grenzüberschreitenden Region:
Der Jazz-Club Trier e.V. setzt die Bemühungen um eine bessere Integration der grenzüberschreitenden Jazz-Musik-Szene fort durch persönliche Einladungen zu Sessions, durch Berücksichtigung regionaler Gruppen im Veranstaltungsprogramm, durch Zusammenarbeit von Musikern der Region in Workshop-Teams, durch Zusammenarbeit mit anderen Jazz-Initiativen.

— Zum Erfahrungsaustausch unter Musikern wie unter Jazz-Veranstaltern und Jazz-Initiativen
— Zum stärkeren Zusammenwachsen der grenzüberschreitenden Region
— Zur Förderung des europäischen Gedankens

12. Beschränkung auf die Veranstaltung und Förderung von Musik, die zumindest Jazz-Elemente im Sinne von improvisierter Musik enthält:
Der Jazz-Club Trier e.V. wird auf die Veranstaltung von Konzerten mit klassischer Musik verzichten.

— Jazz braucht eine eigene Lobby. Klassische Musik dagegen besitzt diese bereits in ausreichendem Maße.

13. Einbeziehung von Oldtime-Jazz, Swing und Dixieland, sowie von anderen Formen improvisierter Musik wie Free-Jazz oder Blues:
Diese Arten der improvisierten Musik werden nach Möglichkeit in der

Programmgestaltung berücksichtigt werden. Es wird versucht werden, die aktiven Musiker sowie Liebhaber und Förderer dieser Musikstile im Jazz-Club zu integrieren. Dazu sucht der Club interessierte Personen, die ggf. spezielle Bereiche verantwortlich betreuen wollen.
Der traditionelle Fronleichnams-Frühschoppen wird dem Dixieland oder Swing vorbehalten bleiben. Ein — von interessierten Personen für Mitte des Jahres 2001 geplantes — Free-Jazz-Meeting in Trier wird durch den Club organisatorisch und finanziell unterstützt werden.

14. Einbeziehung einer Musiker-Initiative in den Jazz-Club Trier e.V.:
Der Jazz-Club Trier begreift sich als selbsternannte Vertretung für die speziellen Interessen der Trierer Jazz-Szene. Er versucht die Musiker zu integrieren. Er fördert die Zusammenarbeit zwischen den Musikern. Er bietet Hilfe bei der Bildung von neuen Band-Projekten.
Er stellt Weiterbildungsangebote zur Verfügung. Er wird versuchen, für Jazz-Musiker der Region weitere Auftrittsmöglichkeiten zu schaffen. Als Ansprechpartner für Veranstalter wird der Jazz-Club Bands in seinem Wirkungsbereich vermitteln.

— Zur Integration der zersplitterten Jazz-Musiker-Szene
— Zur praktischen Unterstützung für Jazz-Musiker
— Zur Belebung der kulturellen Vielfalt der Region
— Zur Verbreitung der Idee: „Jazz“

15. Sicherung und Kontinuität der Vereinsarbeit:
Die Aufgaben des Vorstandes werden in mehrere selbstverantwortliche Bereiche geteilt.
1. Mitgliederbetreuung, Verwaltung und Repräsentation.
2. Finanzen.
3. Programmgestaltung.
4. Session und Musiker-Betreuung. Der Vorstand wird durch interessierte Mitglieder erweitert. Für spezielle Aktivitäten und für weitere Aufgabenfelder müssen neue, verantwortliche Personen gefunden werden. In den Vorstandssitzungen werden die Ergebnisse der einzelnen Bereiche diskutiert und einem Beschluss zugeführt, der durch die jeweiligen Arbeitsbereiche ausgeführt wird. Vereinsmitglieder sollen für spezifische Aufgaben zur Mitarbeit gewonnen werden. Besonders jüngere Personen,

die eine gewisse zeitliche Perspektive in Trier sehen, sollen für eine Mitarbeit interessiert werden.

— Zum Aufbau einer besseren Vereinskultur
— Zur Sicherung der Kontinuität des Vereins
— Zur Verhinderung von Überlastung Einzelner
— Zur Stärkung der Organisationskraft

16. Beibehaltung eines niedrigen Beitragssatzes für stimmberechtigte Mitglieder:
Damit die Willensbildung im Jazz-Club Trier e.V. nicht von den finanziellen Möglichkeiten seiner Mitglieder abhängig ist, wird der Mindestbeitrag auch in Zukunft niedrig gehalten.

— Alle Bevölkerungsschichten sollen sich verantwortlich an einer Jazz-Initiative beteiligen können
— Junge Leute, Schüler, Studenten oder Auszubildende mit geringen finanziellen Möglichkeiten sollen nicht von einer verantwortlichen Mitarbeit ausgeschlossen werden

17. Verbreiterung der Mitgliederbasis:
Der Jazz-Club Trier wird eine offensive Mitgliederwerbung betreiben. Dazu muss die Selbstdarstellung des Vereins verbessert werden. Bei Konzert- und Session-Publikum wird verstärkt um Beitritt geworben werden.

— Zur besseren finanziellen Absicherung des Vereins
— Zur Stärkung der Akzeptanz in der Bevölkerung
— Zur Stärkung des politischen Einflusses

18. Gewinnung von Kultur-Sponsoren und staatlicher Unterstützung:
Um die umfangreichen Aufgaben des Clubs zu bewältigen, muss die finanzielle Ausstattung des Vereins verbessert werden. Es wird eine Sponsoren-Mappe erstellt werden, mit der eine stärkere Werbung um Sponsoren betrieben werden wird. Der Verein wird sich verstärkt um

staatliche Mittel bemühen, sowohl für seine Gesamtaufgabe als auch für spezielle Projekte.

4. Aktivitäten

Die Arbeit des Vereins ist im Wesentlichen unter drei Schwerpunkten zu betrachten
1. Konzerte
2. Nachwuchs-Förderung
3. Schaffung von Auftrittsmöglichkeiten für regionale Künstler

4.1. Konzerte

Der Jazz-Club Trier e.V. veranstaltete im Jahr 2000 regelmäßig Konzerte mit regionalen Musiker/innen, aber auch mit Künstlern nationaler oder internationaler Bedeutung. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 12 Konzerte veranstaltet. Veranstaltungsort für unsere Konzerte ist die Tuchfabrik Trier.
Im Rahmen dieser zehn Konzerte waren regionale Künstler wie um nur einige zu nennen, die Formation Feinkost, das Heinrich Thiel Quartett oder Connotation zu hören, aber auch nationale/internationale Bands wie das Duo Nils Wogram / Simon Nabatov, das Schmitt Brandt Quartett oder die Jan Garbarek Group verpflichtet. Als Veranstalter war es uns wichtig, eine möglichst weite Palette der unterschiedlichsten Stilrichtungen des Jazz in Trier präsentieren zu können.
Besondere Erwähnung soll in unserem Jahresbericht der ersten Veranstaltung zu kommen, die unter mehreren Gesichtspunkten für die Arbeit des Jazz-Club Trier e.V. als richtungsweisend verstanden werden konnte. Der „**Erste Trierer Jazz Gipfel**“ war in allen Belangen für den Verein, die Jazz-Szene und das Trierer Publikum ein grandioser Erfolg. Insgesamt waren elf verschiedene Trierer Formationen zu hören, die jede für sich eindrucksvoll das Potential der Trierer Jazz Szene zum Ausdruck brachte.
In einer mehr als vier stündigen Veranstaltung wurden hier einige Erwartungen deutlich übertroffen.
Für die Arbeit des Jazz-Club Trier e.V. zeigte sich bereits hier, dass die bereits im Vorgenannten angesprochene Musiker-Initiative, bzw. die

Plattform zur gemeinsamen Aktivität erstmals in der langen Vereingeschichte deutlich erkennbar wurde. Alle elf Formationen, insgesamt mehr als fünfzig aktive Musiker innen und Musiker, haben ausnahmslos zu ihrem persönlichen Vergnügen und für den Verein und für die gut 300 Zuhörer/innen gespielt.

4.2. Nachwuchsförderung

Oster-Workshop

Wie bereits erwähnt, ist die Unterstützung junger Künstler/innen ein besonderes Anliegen des Vereins. Um diesem Ansinnen gerecht zu werden, veranstaltete der Jazz-Club Trier e.V. auch im Jahr 2000 einen regionalen Workshop, der sich in besonderer Weise an junge, unerfahrenere Musiker/innen richtet. An vier Tagen wird hier in insgesamt acht unterschiedlichen Instrumenten-Klassen musiziert, bzw. musiktheoretisches Wissen vermittelt.
Neben dem Unterricht am Instrument ist das Spiel in den am Oster-Workshop zusammengestellten Bands ein grundlegender Bestandteil der Arbeit. Insgesamt haben knapp 70 Musiker/innen an dem Workshop teilgenommen. Umrahmt wurde die Veranstaltung von einem Dozenten-Konzert und dem Teilnehmer/innen-Konzert.

4.3. Sessions

Weiterer großer Bestandteil unserer Arbeit sind die regelmäßigen Sessions, die ebenfalls in der Tufa dargeboten werden. Hierbei sind die „Probe"-Sessions in der Mitte des Monats von den „Konzert"-Sessions zu unterscheiden.

„Probe"-Session

Ausgangspunkt dieses regelmäßigen Angebotes war die Vorstellung, unseren jungen Künstlern auf der einen Seite die Möglichkeit zu geben, gemeinsam mit erfahreneren Kollegen und Kolleginnen auf der Bühne zu stehen, aber dennoch in einem überschaubaren Rahmen die ersten Erfahrung einen Live-Auftritts zu machen. Die „Probe"-Session ist ein gemeinsames Übungsfeld, das die Möglichkeit bietet, ohne den Eindruck des Sich-Blamierens neue Stücke auszuprobieren, bzw. an bestimmten Passagen eines Musikstückes gemeinsam zu
arbeiten und Bühnenreife zu erlangen. Diese Veranstaltung ist ein besonderes Angebot für unerfahrene Musiker.

Konzert-Session

Im Gegensatz zur oben genannten Probe-Session ist die Konzert-Session als offizielle Veranstaltung auch dem Publikum als eintrittsfreie, regelmäßige Veranstaltung offen. Zu diesen Terminen erschienen in der Regel ca. 40—50 Zuhörer/innen. Für die Musiker/innen bietet die Session den besonderen Reiz, dass hier mit Kollegen und Kolleginnen musiziert werden kann, mit denen man ansonsten nicht in einer gemeinsamen Formation spielt. Die Konzert Session wird auch gerne von Musiker/innen der weiteren Region Triers und des benachbarten Luxemburg wahrgenommen.
An dieser Stelle sei noch einmal ausdrücklich der guten und vielfältigen Kooperation mit der Tuchfabrik Trier gedankt.
Als weitere Aktionen in Kooperation mit dem Kulturzentrum Tuchfabrik Trier sei die Beteiligung an der Veranstaltung „Tufantasia — Tufa goes downtown“ genannt. Hier hat der Jazz-Club Trier e.V. sich an zwei verkaufsoffenen Samstagen aktiv mit 20 Personen beteiligt.

5. Weitere Kooperation

5.1. Kulturbüro der Stadt Trier

Neben der bereits angesprochenen ausgezeichneten Kooperation mit dem Kulturzentrum Tuchfabrik soll die Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro der Stadt Trier hier noch Erwähnung finden. Die Teilnahme des Vereins an den Moselfestwochen über das Kulturbüro der Stadt sowie der ständige Austausch bezüglich neuer Projekte zeigen, dass der Verein auch unter der neuen Führung ein ernstzunehmender Kooperationspartner bleibt und seine Aufgabe zur Bereicherung des kulturellen Lebens der Stadt verantwortungsvoll wahrnimmt.

5.2. Palais Walderdorff’s

Bereits im Dezember 1999 begonnen, beteiligt sich der Jazz-Club Trier e.V. seit dieser Zeit aktiv an der Gestaltung eines Bar-Jazz Abends im Palais Walderdorff’s. Einhergehend mit unserem Bemühen, Auftrittsmöglichkeiten für Trierer Jazzmusiker bereitzustellen, hat sich der Verein bereit erklärt, die Koordination und die Programmgestaltung für unseren Kooperationspartner verantwortlich zu betreiben. Im Gegenzug stellt das Walderdorff’s jeweils

dienstags den Keller zur Verfügung und finanziert die Auftritte.

5.3. Jazz am Domfreihof

Während der Sommermonate fanden auf dem Domfreihof wöchentlich Konzerte des Jazz-Club Trier e.V. in Kooperation mit dem Palais Walderdorff's statt. Als Fortführung der Bar-Jazz Veranstaltungen im Club Walderdorff's beteiligt sich der Jazz-Club Trier e.V. aktiv an der Ausgestaltung des kulturellen Lebens der Stadt Trier auf einem der schönsten Plätze der Stadt.

6. Veranstaltungen

Neben den regelmäßigen Veranstaltungen hat sich der Jazz-Club Trier e.V. an der „Aktion gegen Rechts" des kriminalpräventiven Rates der Stadt Trier beteiligt. Während dieser Veranstaltung sorgte der Verein durch ehrenamtliche Beteiligung für die musikalische Umrahmung.

Liste der Veranstaltungen im Jahr 2000:

Datum	Veranstaltungsort	Art der Veranstaltung
4. Jan	Walderdorffs	Bar-Jazz
11. Jan	Walderdorffs	Bar-Jazz
13. Jan	Tuchfabrik Trier	Probe-Session
18. Jan	Walderdorffs	Bar-Jazz
20. Jan	Tuchfabrik Trier	Konzert: 1. Trierer Jazz Gipfel
25. Jan	Walderdorffs	Bar-Jazz
27. Jan	Tuchfabrik Trier	Konzert-Session
1. Feb	Walderdorffs	Bar-Jazz
8. Feb	Walderdorffs	Bar-Jazz
10. Feb	Tuchfabrik Trier	Probe-Session
15. Feb	Walderdorffs	Bar-Jazz
17. Feb	Tuchfabrik Trier	Konzert: Heinrich Thiel Quartett
22. Feb	Walderdorffs	Bar-Jazz

24. Feb	Tuchfabrik Trier	Konzert-Session
29. Feb	Walderdorffs	Bar-Jazz
9. Mrz	Tuchfabrik Trier	Probe-Session
14. Mrz	Walderdorffs	Bar-Jazz
21. Mrz	Walderdorffs	Bar-Jazz
23. Mrz	Tuchfabrik Trier	Konzert: Engels Q
28. Mrz	Walderdorffs	Bar-Jazz
30. Mrz	Tuchfabrik Trier	Konzert-Session
4. Apr	Walderdorffs	Bar-Jazz
11. Apr	Walderdorffs	Bar-Jazz
13. Apr	Tuchfabrik Trier	Probe-Session
18. Apr	Walderdorffs	Bar-Jazz
20. Apr	Tuchfabrik Trier	Konzert: Dozenten-Konzert
21. Apr	Tuchfabrik Trier	8. Jazz Workshop regional
22. Apr	Tuchfabrik Trier	8. Jazz Workshop regional
23. Apr	Tuchfabrik Trier	Konzert: Teilnehmer-Konzert
25. Apr	Walderdorffs	Bar-Jazz
27. Apr	Tuchfabrik Trier	Konzert-Session
2. Mai	Walderdorffs	Bar-Jazz
9. Mai	Walderdorffs	Bar-Jazz
11. Mai	Tuchfabrik Trier	Probe-Session
16. Mai	Walderdorffs	Bar-Jazz
18. Mai	Tuchfabrik Trier	Konzert: Simon Nabatov — Nils Wogram Duo
23. Mai	Walderdorffs	Bar-Jazz
25. Mai	Tuchfabrik Trier	Konzert-Session

30. Mai	Walderdorffs	Bar-Jazz
6. Jun	Walderdorffs	Bar-Jazz
8. Jun	Tuchfabrik Trier	Probe-Session
13. Jun	Walderdorffs	Bar-Jazz
15. Jun	Tuchfabrik Trier	Konzert: Strike Up Eleven
20. Jun	Walderdorffs	Bar-Jazz
22. Jun	Tuchfabrik Trier	Konzert: Running Wild
27. Jun	Walderdorffs	Bar-Jazz
29. Jun	Tuchfabrik Trier	Konzert-Session
4. Jul	Walderdorffs	Bar-Jazz
11. Jul	Walderdorffs	Bar-Jazz, Open-air
18. Jul	Walderdorffs	Bar-Jazz, Open-air
25. Jul	Walderdorffs	Bar-Jazz, Open-air
1. Aug	Walderdorffs	Bar-Jazz, Open-air
8. Aug	Walderdorffs	Bar-Jazz, Open-air
15. Aug	Walderdorffs	Bar-Jazz, Open-air
22. Aug	Walderdorffs	Bar-Jazz, Open-air
29. Aug	Walderdorffs	Bar-Jazz, Open-air
5. Sep	Walderdorffs	Bar-Jazz, Open-air
12. Sep	Walderdorffs	Bar-Jazz
14. Sep	Tuchfabrik Trier	Probe-Session
19. Sep	Walderdorffs	Bar-Jazz
21. Sep	Tuchfabrik Trier	Konzert: Underkarl
26. Sep	Walderdorffs	Bar-Jazz
28. Sep	Tuchfabrik Trier	Konzert-Session
3. Okt	Walderdorffs	Bar-Jazz
10. Okt	Walderdorffs	Bar-Jazz

12. Okt	Tuchfabrik Trier	Probe-Session
17. Okt	Walderdorffs	Bar-Jazz
19. Okt	Tuchfabrik Trier	Konzert: Connotation, feat. Peter Holl
24. Okt	Walderdorffs	Bar-Jazz
26. Okt	Tuchfabrik Trier	Konzert-Session
31. Okt	Walderdorffs	Bar-Jazz
4. Nov	Blaue Hand, Trier	Performance: Tufantasie
7. Nov	Walderdorffs	Bar-Jazz
9. Nov	Tuchfabrik Trier	Probe-Session
14. Nov	Walderdorffs	Bar-Jazz
18. Nov	Tuchfabrik Trier	Performance: Tufantasie
21. Nov	Walderdorffs	Bar-Jazz
23. Nov	Tuchfabrik Trier	Konzert: Feinkost
26. Nov	Abtei St. Maximin, Trier	Konzert: Jan Garbarek Group
28. Nov	Walderdorffs	Bar-Jazz
30. Nov	Tuchfabrik Trier	Konzert-Session
5. Dez	Walderdorffs	Bar-Jazz
7. Dez	Tuchfabrik Trier	Probe-Session
12. Dez	Walderdorffs	Bar-Jazz
14. Dez	Tuchfabrik Trier	Konzert: Schmidt & Brandt Quintett
15. Dez	Kornmarkt, Trier	Teilnahme an der Aktion gegen Rechts
19.	Walderdorffs	Bar-Jazz

Dez		
26. Dez	Tuchfabrik Trier	Weihnachtssession

7. Resümee und Ausblick auf die kommenden Jahre

Der Jahresbericht verdeutlicht, dass der Verein Jazz-Club Trier e.V. mit gut 80 Veranstaltungen, die zu weiten Teilen eigenverantwortlich organisiert und durchgeführt wurden, zumindest aber unter erheblicher Beteiligung des Vereins mitgestaltet wurden, einen großen Anteil am kulturellen Leben der Stadt Trier hat.
Der Verein ist mit gutem Grund stolz darauf, die Tendenz, immer weniger Veranstaltungen mit immer weniger regionalen Musikerinnen und Musikern durchzuführen, aufgebrochen und in die genau entgegengesetzte Richtung gelenkt zu haben.
Das Interesse der Mitglieder, sich an Aktivitäten zu beteiligen, bzw. eigene Ideen und Projekte einfließen zu lassen, scheinen deutliches Zeichen für eine optimistische und positive Grundstimmung in unserem Verein zu sein.
Entgegen den allgemeinen Aussagen, dass gerade junge Menschen nicht mehr für Vereinsarbeit zu interessieren seien, können wir derzeit für unsere Aktivitäten nicht konstatieren, dass Nachwuchsprobleme, bzw. geringes Engagement an der Arbeit des Vereins als grundlegende Tendenz vorherrschen.
Vor diesem Hintergrund sollte es auch im Interesse der Verantwortlichen der Stadt Trier liegen, auch weiterhin die Arbeit des Vereins zu fördern und zu unterstützen.

8. Pressespiegel:

1. Die zwei Gesichter des Jazz — TV 15.Jan. 2000

2. Wir sehen da keine Probleme — TV Nr. 249
3. Jazz Mal zwei — TV 22/23.Jan. 2000
4. Brodelnde Töne — TV 20/21.Mai 2000
5. Reise zur Klangoase — TV 28.Nov. 2000

1. Die zwei Gesichter des Jazz

Die Vorsitzenden Thomas Schmitt und Stefan Reinholz wollen beide das Gleiche und prallen aufeinander

Angespannt sind die Beziehungen zwischen Jazzclub „Eurocore“ und Jazzclub Trier. Jetzt ist die Entscheidung gefallen, wer den Ton in der Reihe „Jazz im Brunnenhof“ angibt: Thomas Schmitts „Eurocore“ .
Wer die Wahl hat, hat die Qual:
Gary Peacock und Ralph Towner treten am Donnerstag, 20. Januar, gegen den ersten Trierer Jazzgipfel an, zu dem der Trierer Jazzclub unter der neuen Führung von Stefan Reinholz in die Tufa einlädt.
Mit dem bekannten Duo wartet dagegen der neugegründete Jazz-club „Eurocore“ unter dem Vorsitz von Thomas Schmitt im Kurfürstlichen Palais auf.

Dabei wollten die Vorsitzenden ursprünglich derartige Überschneidungen vermeiden. Dass es nun dennoch so gekommen ist, bedauern sie sehr. „Ich hatte den Termin bereits im Juni 1999 telefonisch reserviert. Peacock und Towner konnten auch nur an diesem einen Termin, denn schließlich sind sie ja auf Deutschland-Tournee. Doch ich bin mir sicher dass diese Terminüberschneidung nur eine Anfangsschwierigkeit ist. Wir haben grundsätzlich nicht die Absicht, Veranstaltungen zu torpedieren“ , beteuert Thomas Schmitt.
Auch Stefan Reinholz misst dieser Terminüberschneidung keine allzu große Bedeutung bei. Das ist häufig so, dass man Musiker wie Towner und Peacock günstig kriegen kann, wenn sie vom Tourneeplan her sowieso in der Gegend sind. Wir haben den 20. Januar deshalb gewählt, weil der Donnerstag traditionell Jazzclub-Tag ist und es leider auch keine Ausweichtermine für den Januar mehr gab.“ Das Jahresprogramm beider Clubs steht fest. Weitere Kollisionen sind ausgeschlossen. Reinholz hatte Schmitts Programm für seine Planung zugrunde gelegt. „Wir waren etwas spät dran“ , gibt Reinholz zu. „Grundsätzlich haben Schmitt und ich aber darüber gesprochen.“ Auf Konfrontationskurs gehen beide Clubs

allerdings bei der Verteilung der Gelder. 10000 Mark Zuschuss gab die Stadt jährlich für den „alten“ Jazzclub Trier. Nun will auch Thomas Schmitt mit „Eurocore“ ein Stück vom Kuchen haben. „Wir haben einen Antrag gestellt, an diesem Betrag zu partizipieren. Ich wäre zufrieden, wenn wir fifty/fifty teilen könnten“ , sagt Schmitt. Ginge es nach Stefan Reinholz, soll dies eine Hoffnung bleiben. „Ich bin der Meinung, die 10.000 Mark stehen dem alten Jazzclub zu und sonst niemandem.“ Das letzte Wort in dieser Angelegenheit hat der Stadtrat bei der Haushaltsdebatte im Februar. Worüber er nicht entscheiden kann sind die Sponsorengelder. Sechs potentielle Geldgeber die ehemals den Jazzclub Trier finanziell bedachten, hat Thomas Schmitt zu seinem Club „rübergezogen“ . Reinholz ist darüber wütend. „Das ist sehr verwerflich. Schmitt hat uns nicht einmal die Kontaktadressen überlassen.“ Immerhin habe der seinen Verein bereits im Juni gegründet. „Wir hatten keinen Zugang zu den Unterlagen. Eigentlich hätten wir die Sponsoren bereits im letzten Jahr anschreiben müssen. Aber Schmitt hat bis zum 31. Dezember regelrecht gegen den Verein gearbeitet.“ Diesen Vorwurf will Thomas Schmitt nicht auf sich sitzen lassen: „Bis zum 31. Dezember hat Reinholz keine Unterlagen erhalten, weil wir die Bilanzen bis zu diesem Zeitpunkt fertig machen wollten. Die beiden Übergabe-Termine hat Reinholz dann verstreichen lassen. Die Sponsoren sind große Firmen und außerdem Stadt bekannt. Es ist kein Problem, an diese Adressen zu kommen.“ Nicht gerade förderlich für die angespannten Beziehungen dürfte auch die Vergabe der sommerlichen Veranstaltungsreihe „Jazz im Brunnenhof“ an Thomas Schmitt sein. Beide Clubs hatten sich für die Zusammenarbeit mit dem städtischen Kulturbüro beworben. Die Wahl sei nun auf Schmitt gefallen, informiert Kulturdezernent Jürgen Grabbe auf TV-Anfrage schränkt aber ein, „vorerst nur für das Jahr 2000.“ Schmitts Hoffnung, dass nicht nur mit Konstrukten gearbeitet werde, sondern mit Menschen hat ihn nicht getrogen. Immerhin, sagt er, habe er die Reihe jahrelang erfolgreich betreut. Der Verlierer heißt Jazzclub Trier, und dessen Vorsitzender bedauert das sehr. „Wenn man das alles nur auf die Person bezieht, halte ich das für kulturpolitisch verfehlt.“

(Quelle: TV 15.Jan. 2000, Redakteurin Verona Kerl, Bildernachweise: Robert Herschler u. Willi Speicher)

2. „Wir sehen da keine Probleme“

Ab 1. Januar 2000 gibt es zwei Jazzclubs und zwei Vorsitzende in Trier: Thomas Schmitt und Stefan Reinholz

Stefan Reinholz wird ab 1. Januar die Geschäfte des Jazzclubs Trier führen. Der langjährige Vorsitzende Thomas Schmitt hat einen neuen Verein gegründet.

Dem Jazz bleibt Schmitt treu. In Zukunft will er im Saar-Lor-Lux-Trier Musik e.V. Konzerte organisieren. Parallel dazu existiert der „alte“ Jazzclub Trier e.V. weiter. Der „Neue“ heißt Stefan Reinholz, ist Musiker, 47 Jahre alt und wohnt in Kasel. Der Trierische Volksfreund sprach unabhängig voneinander mit beiden Vorsitzenden über ihre Arbeit, ihre Ziele und Pläne
Zwei Jazzveranstalter, eine Stadt. Ist genug Platz für beide da?

Schmitt: Davon gehen wir mit Sicherheit aus, zumal nach allen Äußerungen auch ein unterschiedliches Vereinsprofil geplant ist.

Reinholz: Teils Ja, teils Nein. Jazz ist ja nicht gerade eine Massenbewegung Die Zuhörerzahlen sind eher klein — trotz der Erfolge von Jazz im Brunnenhof. Doch an der Resonanz wollen wir verstärkt arbeiten. Es haben ja noch andere Veranstalter Jazz im Programm. Daher glaube ich, kann auch ein weiterer Veranstalter Jazzkonzerte bieten.

Wo werden die Schwerpunkte Ihrer Vereinsarbeit liegen, in der Jugendförderung oder im Konzertbereich?

Schmitt: Wir werden uns in beiden Feldern um eine besondere Qualität bemühen. Unser Programm für das erste Halbjahr 2000 steht bereits. Sobald wir die Möglichkeit erhalten, in der TUFA Räume zu belegen, werden wir es veröffentlichen, und dann kann jeder sehen, wo die Schwerpunkte unserer Arbeit in der Zukunft liegen sollen.

Reinholz: Ein großer Schwerpunkt sind die Konzerte. Aber wir wollen da den Akzent anders setzen. Die regionale Musikszene soll stärker

berücksichtigt werden. Jugendarbeit ist deshalb wichtig, weil nur durch eine größere Szene in Trier ein größeres Angebot entstehen kann. Daher wollen wir zwei Sessions pro Monat anbieten und den regionalen Workshop weiter führen.

Wie wollen sich die beiden Jazzclubs ansonsten voneinander abgrenzen?

Schmitt: Wir wissen nicht, was die neue Führung des Jazz-Clubs Trier e.V. ab Januar im Detail vor hat, aber wir sehen da keine Probleme und sind sicher, dass sich durch die unterschiedlichen agierenden Persönlichkeiten auch ein deutliches Profil ergeben wird.

Reinholz: Wir wollen die Basisarbeit stärken. Mitglieder sollen Aufgaben übernehmen wie eine Mannschaft, in der Kompetenzen und Aufgabenbereiche aufgeteilt sind. Ich hoffe auf eine stärkere Demokratisierung des Vereins. Wir sind eben kein reiner Konzertveranstalter, sondern wollen eine Jazz-Szene in Trier entwickeln. Daher soll unser erstes Konzert im Januar ein Jazzgipfel mit Bands aus Trier sein.

Soll es in irgendeiner Form zu einer Zusammenarbeit kommen?

Schmitt: Selbstverständlich. Wir gehen davon aus, dass beide Vereine im Interesse der Sache nicht gegeneinander arbeiten, sondern ihre Termine abstimmen werden. Wir werden uns daher aus der Organisation der regelmäßigen Sessions zurückziehen und diesen Termin grundsätzlich nicht mit unseren Veranstaltungen belegen, von möglichen Ausnahmen einmal abgesehen Auch auf die Durchführung eines Jazz Workshops Regional mit Dozenten aus der Region Saar-Lor-Lux werden wir schweren Herzens verzichten.

Reinholz: Wenn es möglich ist Ja.
Wir wollen in erster Linie die bisherige Arbeit fortsetzen.

Wird sich das Angebot reduzieren oder wird es größer werden?

Schmitt: Den internationalen Workshop für Bands werden wir weiterführen, unser sonstiges Angebot im Gegensatz zu früher reduzieren, dabei aber versuchen, unser Profil zu schärfen. Andererseits

wollen wir, öfter als in der Vergangenheit, zu Gunsten von mehr Bands unsere Agenturdienste anbieten. Früher hat man uns da ja schon mal den Vorwurf gemacht, Termine nur an einen Personenkreis in der Trierer Region zu vergeben Diese Kritik wird man in Zukunft nicht mehr äußern können.

Reinholz: Keine Reduzierung. Wir bieten zehn Konzerte, zwei Sessions im Monat und den regionalen Workshop an. Außerdem werden wir uns bemühen, mit der Stadt das Projekt „Jazz im Brunnenhof“ fortzuführen.

Wie sieht es aus mit den Finanzen? Ist geteilter Jazz halbes Geld?

Schmitt: Nein, das glauben wir nicht. Sicherlich werden sowohl die öffentlichen Zuschussgeber als auch die Sponsoren aus der Wirtschaft in einer Zeit des knappen Geldes genau differenzieren, für welches Projekt sie Geld ausgeben. Zumal wir ja nicht nur darauf warten, dass irgend jemand uns bedient, sondern wir in der Lage sind, eine Gegenleistung zu bieten.

Reinholz: Es gibt einen festen Zuschuss von der Stadt. Alle anderen Zuschüsse sind projekt-bezogen. Wir müssen jetzt an die Sponsoren herantreten und sie über Konzept und Programm des Jazzclubs informieren.

Herr Schmitt, nach 22 Jahren verlassen Sie den Club, den Sie einst aufgebaut haben. Zum Schluss gab es ja einige Querelen. Blicken Sie zurück im Zorn?

Schmitt: Nein. Jeder, der so lange Jahre an verantwortlicher Stelle in einem Verein gearbeitet hat, weiß, dass die bleibenden Eindrucke sehr gemischt sind. Kleinkariertem provinziellem Ärger stehen oft große Erlebnisse gegenüber, für die es sich gelohnt hat zu arbeiten. Meine Frau und ich haben tolle Konzerte erlebt. Wir dabei auch die Gelegenheit hatte, große Persönlichkeiten kennenzulernen ... Dafür sind wir dankbar, und wir möchten uns diese Freude auch noch eine Weile erhalten.

Herr Reinholz, Thomas Schmitt hat den Jazzclub 22 Jahre geprägt. Steht der Jazzclub Trier jetzt vor einem Neuanfang?

Reinholz: Nein. Ich fühle mich als Nachfolger von Thomas Schmitt und will die erfolgreiche Arbeit so fortführen. Es ist nur eine Akzentverschiebung.

(Quelle: TV Nr. 249, Redakteurin Verona Kerl ; Bildnachweis: Auge in Auge Thomas Schmitt (links) und Stefan Reinholz (rechts). Fotomontage: Friedemann Vetter/Robert Herschler)

---

3. Jazz Mal zwei

Thomas Schmitt und Stefan Reinholz zufrieden

Jahresauftakt bei den Jazzclubs in Trier Thomas Schmitts „Eurocore“ engagierte das Duo Ralph Towner/Gary Peacock Der Jazzclub Trier lud parallel dazu zum ersten „Gipfeltreffen“ Kneipenatmosphäre oder Konzertsaal, zwölf Jazzbands der Region oder ein Duo der absoluten Spitzenklasse? Trier hat nunmehr zwei Jazzclubs. Und so fällt dem Publikum an diesem Abend die Wahl nicht leicht Doch es ist ein ungleicher Vergleich, allerdings mit gleicher Zuschauerzahl. Knapp 300 Zuschauer kommen jeweils zu den Veranstaltungen. Mit dem Gitarristen Ralph Towner und Gary Peacock am Kontrabass verpflichtet Thomas Schmitts Jazz-club Eurocore zwei Musiker von Weltruf. Im mondänen Ambiente des ausverkauften Kurfürstlichen Palais wird das Duo seinen ausgezeichneten Referenzen jederzeit gerecht.
Towner, der erst mit 23 die Gitarre für sich entdeckte, ist gelernter Jazzpianist — und diese „Vorbelastung“ zeigt sich in seinem Gitarrenspiel deutlich. Seine Melodienfolgen und Lagenwechsel sind klavierinspiriert und die Vorliebe für Flageoletts prägt zudem seinen sehr individuellen Stil. Kongenial ergänzt wird das eher melodie- als akkordbetonte Spiel des 59jährigen von Gary Peacock, der konsequent zwischen abstrakten und konventionellen Strukturen wechselt — rhythmisch sperrige Dissonanzen lösen sich so mit verblüffender Leichtigkeit in finalen Wohlklang auf. Innovativ-melodische Tonfolgen und interessante Rhythmik ergänzen sich im differenzierten Klangbild des Rokokosaals. Auf dem zweistündigen Programm des Duos stehen neben Stücken vom aktuellen Album „A Closer View“ auch älteres Material von Towners Band „Oregon“ und Peacocks Solo-Alben.

Nachwuchs mit Götterdämmerung

Szenenwechsel. Kerzenlicht statt Kronleuchter, Kneipencharme statt Rokoko-Reiz — nur fünf Minuten vom Kurfürstlichen Palais entfernt trifft sich im großen Saal der Tufa die lokale Jazzszene zum ersten Jazzgipfel. Zwölf Bands aus Trier und Umgebung bestreiten die Debutveranstaltung des Jazzclubs Trier unter neuer Führung. Stefan Reinholz, Vorsitzender des Jazzclubs, ist hoch zufrieden mit der Erstauflage des „Gipfels“ , seiner Feuertaufe. „Ich bin stolz, dass es mit der Organisation so gut geklappt hat Die Bands haben gezeigt, dass in der Region Jazz auf sehr hohem Niveau gespielt wird.“ In der Tat. Neben den etablierten lokalen Großen wie Pezi Nels (It means Jazz), Heinrich Thiel (Heinrich-Thiel-Trio) oder Helmut „Daisy“ Becker (FH-Band und Bach Band) können sich hoffnungsvolle Nachwuchsbands erstmals einem größeren Publikum präsentieren. Schlicht „Wagner“ nennt sich ein Jazzrock-Quintett, das zu später Stunde dynamische, dramatisch inszenierte Eigenkompositionen offenbart — vertonte „Götterdämmerungen“ im Siebziger-Jazzrock-Format. Mehr dem Mainstream zuzuordnen ist „Funky Rasch Hour“ Das Quintett um die ausdrucksstarke Sängerin Meike Anlauff beendet den offiziellen Part des vierstündigen Jazz-Marathons.

Quelle: TV 22/23.Jan 2000, Redakteur: Andreas Feichtner

---

4. Brodelnde Töne

Duo Simon Nabatov und Nils Wogram in der Tufa

Zwei sind keiner zu wenig: Das preisgekrönte Duo Nabatov — Wogram zeigte in der Tufa Trier, womit es sich einen Namen gemacht hat. Mit innovativem Jazz ohne Kompromisse und Anbiederei.
Schweißperlen rinnen an ihren Wangen herab, die Haare kleben am Kopf, und die Anstrengung treibt ihnen das Blut in die Wangen wie nach einem Zehn-Kilometer-Lauf. Simon Nabatov (Klavier) und Nils Wogram (Posaune) machen Musik und lassen Klänge entstehen bizarr und schrill, ätherisch und ekstatisch. Eine beeindruckende Performance, die leider nicht allzu viele Zuhörer in die Tufa nach Trier lockte. Dabei sind die beiden preisgekrönten Jazzer keine Unbekannten in der Szene. Gerade der 28jährige Nils Wogram ist einer der meistgefragten Posaunisten Europas,

sein Partner Simon Nabatov doziert an der Musikhochschule in Luzern. Und so boten sie ihren Zuhörern Selbstkomponiertes, räumten mit allzu konventionellen Klangmustern kategorisch auf, streuten mal hier, mal dort ein paar traditionelle Jazzfloskeln und -harmonien ein und forderten vom Publikum selbstbewusst bereits im ersten Stuck „Mark this“ (Merkt Euch das).
Das sollte man auch, denn obwohl an den beiden das Label Jazz-Duo haftet, ist in ihrer Musik nicht immer unbedingt Jazz drin. Von der Klassik beeinflusst sind Nabatov und Wogram allemal. Sie arbeiten mit Cluster und Geräuschen, freier Tonalitat und Tonalität, komponierten und improvisierten Versatzstücken, ostinaten und freien Rhythmen und überraschen trotzdem immer wieder mit neuen Klangmodellen. Faszinierend, wie Nils Wogram durch seine Posaune geräuschvoll Luft holt und sie wieder ausstößt. Wie er sich dabei nicht geniert, abstoßende Laute von sich zu geben. Wie er schluchzt, schnauft und schnaubt, grunzt und grantelt, brummt, bläst und brodelnde Töne hervorbringt. Und Nabatov, der Wogram am Klavier kommentiert, ergänzt und wie ein Derwisch virtuos die Tasten bearbeitet -wahrhaft atem-beraubend.

(Quelle — TV 20/21.Mai 2000)

---

5. Reise zur Klangoase

Die Jan Garbarek Group in der ehemaligen Reichsabtei St. Maximin

Die Jan Garbarek Group brach in der ehemaligen Reichsabtei St. Maximin auf zu einer schwelgerischen Reise in faszinierende Klangwelten und fremde Kulturkreise.
„Die Räume, die meine Musik schafft, sind abstrakt. Der Zuhörer selbst füllt sie mit Bildern, die er im Kopf hat.“ Die Vision des norwegischen Ausnahme-Saxophonisten Jan Garbarek wird in St. Maximin zur Realität: Der Sound, mit dem der 53jährige und seine drei Mitstreiter das hohe Kirchenschiff erfüllen, entführt die Fantasie der 1200 Zuhörer auf eine rund zweistündige Reise — auf eine Expedition in eine ferne Klangoase. Ein großes Segel — das wie ein Zeltdach die Bühne überspannt und mal in kaltes, mal in warmes Licht getaucht ist — verstärkt dieses Bild zusätzlich.

Elegien der Einsamkeit

Musikalische Zitate und Inspirationen etwa aus dem Orient oder Afrika lassen vor dem Auge der Zuhörer diese fremden Landschaften entstehen. Das Medium dazu sind Garbareks Sopran- und Tenorsaxophone Mit seinem eigenwilligen, unverkennbaren Spiel hat er auf seinen Instrumenten eine Qualität erreicht, die ihm auf der ganzen Welt eine große Fangemeinde eingebracht hat. Garbareks weites Spektrum reicht von leicht gehauchten, wehmütigen Tönen über lyrische Passagen bis hin zu schrillen, kräftig geblasenen Läufen. Die Melodien werden zu Elegien der Einsamkeit in archaischer Landschaft, haben meditativen Charakter, erzählen aber auch von der Hektik exotischer Völker bei Festgelagen. Auf seiner Reise in die fremden Klangwelten ist Garbarek jedoch nicht auf sich allein gestellt: Vielmehr wird er bei den weit gespannten Stücken von exzellenten Weggefahrten begleitet, denen er — neben dem Zusammenspiel, das auf den Punkt genau stimmt — viel Raum und Zeit zugesteht, ihre eigene Virtuosität in teils atemberaubenden Soli unter Beweis zu stellen. Da ist an erster Stelle Marilyn Mazur aus New York zu nennen, die wie ein Irrwisch zwischen ihren rund 200 Percussion- und Schlagwerkzeugen hin und herwirbelt.

Magische Momente

Mit enormer Spielfreude traktiert sie Bongos und Kongas, Rasseln, Schellen und Glocken, aber auch Gongs, Trommeln und Becken — mal zart streichelnd, mal energisch kraftvoll. Dabei erzeugt sie zuweilen Töne, die weitab der üblichen europäischen Hörgewohnheiten liegen. Rainer Brüninghaus an den Tasten webt nicht nur den komplexen Klangteppich für seine Kollegen, sondern glänzt zudem mit einem längeren Soloausflug. Eberhard Weber liefert am halbelektrischen Bass geradezu abenteuerliche Exkursionen und Fingerläufe, spielt sein Instrument zuweilen gar mit dem Bogen. In jedem ihrer Konzerte sind die Vier auf der Suche nach den magischen Momenten — jenen musikalisch intensivsten Augenblicken, von denen der Norweger sagt: „Es ist, als ob ein Engel durchs Zimmer geht“. In Trier sind sie dabei mit ihren neuen, unbetitelten, bisher auf keiner CD eingespielten Stücken fundig geworden

Die Monotonie des „Rites“-Albums ist einer abwechslungsreichen Frische gewichen.

(Quelle: TV 28.Nov. 2000, Redakteur Jörg Lehn , Foto Harald Tittel)

9. Förderer

In diesem Jahr wurde der Jazz-Club Trier e.V. unterstützt durch:
— die Stadt Trier
— das Land Rheinland-Pfalz durch die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion
— die Kulturstiftung der Sparkasse Trier

die Inserenten unserer Programm-Broschüre:
— Musik Kröger
— Musik Reisser
— Fritz Rau
— Laux und Partner
— Sparkasse Trier
— die Firma Pott & Hönscheid
— das Kulturzentrum Tuchfabrik Trier
— das Walderdorff’s
Ihnen sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt!